

ProfNet TextService -Prüfbericht-



Münster, den 20.06.2025



ProfNet TextService - Zusammenfassung

TextService
Prüfbericht

8017

20.06.2025

2

• Autor	Prof. Dr. Uwe Kamenz
• Titel	Einkommensverwendung im Famili ...
• Typ	Dissertation
• Abgabetermin	15.02.1987
• Hochschule	Uni Münster
• Fachbereich	Wirtschaftswissenschaftliche Fakultät
• Studiengang	
• Fachrichtung	VWL
• Erstgutachter	Prof. Dr. Ernst Helmstädter
• Zweitgutachter	Prof. Dr. Josef Bley Müller
• Prüfdatum	20.06.2025

• Dateigröße	537.993	• Abbildungsverzeichnis	☒
• Seiten	236	• Abkürzungsverzeichnis	☒
• Absätze	501	• Anhang	☒
• Sätze	2.868	• Eidesstattliche Erklärung	☐
• Wörter	47.444	• Inhaltsverzeichnis	☒
• Zeichen	376.282	• Literaturverzeichnis	☒
• Abbildungen	30	• Quellenverzeichnis	☐
• Tabellen	95	• Stichwortverzeichnis	☐
• Fußnoten	191	• Sperrvermerk	☐
• Literatur	154	• Symbolverzeichnis	☒
• Wörter (netto)	26.903	• Tabellenverzeichnis	☒
		• Vorwort	☒

Analysetyp Indizien

• Ähnlichkeitsplagiat	7
• Bauernopfer-Absatz	1
• Bauernopfer-Satz	1
• Bauernopfer-Wort	1
• Eigenplagiat	12
• Zitat-Veränderung	4
• Zitierungsfehler	2

Anteil Fremdtex te (netto): 1 % (310 von 26.903 Wörtern)

• Literaturquelle-in Fußnote	2
• Phrase-allgemein	34
• Phrase-fachspezifisch	47
• Zitat-Fremdtext-vollständig	8
• Zitat-im Text-ohne Quelle	31
• Zitat-im Text-vollständig	2

Anteil Fremdtex te (brutto): 6 % (2.977 von 47.444 Wörtern)

● **18%** Gesamtplagiatswahrscheinlichkeit

Alle Ergebnisse dieses Reports werden von der Software automatisch berechnet, so dass alle Angaben jeweils den Stand der Software-Entwicklung wiedergeben.

ProfNet TextService - Ergebnisse Textanalyse (Indizien/alle Analysen)

TextService
Prüfbericht

8017

20.06.2025

3

Kriterium	Dimension	Prüfdokument	Erstgutachter	Fachbereich	Hochschule	Fachrichtung	Beiträge (wissens.)	Seminararbeiten	Bachelorarbeiten	Diplomarbeiten	Masterarbeiten	Dissertationen	Habilitationen	alle
Dokumente	Anzahl	1	7	62	108	537	7.590	1.391	9.529	11.012	2.697	53.349	1.710	2,1 Mio
Abbildungen	Anzahl (Durchschn.)	30	20	3	4	3	1	2	9	9	7	7	3	1
Absätze	Anzahl (Durchschn.)	501	1.099	397	607	413	148	116	220	342	313	569	482	20
Fußnoten	Anzahl (Durchschn.)	191	374	98	190	107	16	36	55	66	59	124	97	5
Literatur	Anzahl (Durchschn.)	154	27	4	7	4	1	3	2	2	2	6	5	1
Sätze	Anzahl (Durchschn.)	2.868	3.403	1.482	2.284	1.657	474	474	933	1.418	1.402	2.513	2.025	84
Seiten	Anzahl (Durchschn.)	236	333	105	144	113	24	31	70	103	96	168	117	6
Tabellen	Anzahl (Durchschn.)	95	38	3	3	3	1	1	3	4	4	5	2	1
Wörter	Anzahl (Durchschn.)	47.444	47.428	25.989	37.754	29.484	8.594	7.621	14.861	22.954	23.207	41.813	34.082	1.385
Zeichen	Anzahl (Durchschn.)	376.282	408.729	174.977	255.758	195.293	52.501	49.619	98.163	151.497	150.088	275.778	229.385	9.115
Zitate (wörtl.)	Anzahl (Durchschn.)	130	298	130	216	127	32	37	41	80	78	154	141	6

Legende: Die Spalte "Erstgutachter" enthält die Ergebnisse für alle vom Erstgutachter begutachteten Prüfungsarbeiten, also nicht seine eigenen Publikationen.

Die statistischen Ergebnisse der Textanalyse des Prüfdokumentes werden mit den Ergebnissen aller analysieren Texte verglichen.

ProfNet TextService - Ergebnisse Textvergleich (Indizien/netto/alle Vergleiche)

TextService
Prüfbericht

8017

20.06.2025

4

Kriterium	Dimension	Prüfdokument	Erstgutachter	Fachbereich	Hochschule	Fachrichtung	Beiträge (wissens.)	Seminararbeiten	Bachelorarbeiten	Diplomarbeiten	Masterarbeiten	Dissertationen	Habilitationen	alle
Dokumente	Anzahl	1	7	19	65	249	406	300	6.934	7.670	2.032	40.055	1.094	152.230
Ähnlichkeitsplagiat	Anzahl (Durchschn.)	7	1	2	13	4	4	1	9	3	12	7	5	4
Bauernopfer-Abs.	Anzahl (Durchschn.)	1	2	1	7	4	1	1	1	2	2	4	2	2
Bauernopfer-Satz	Anzahl (Durchschn.)	1	6	22	49	29	9	4	14	14	15	36	27	20
Bauernopfer-Zitat	Anzahl (Durchschn.)	0	1	2	2	1	1	1	1	1	1	1	1	1
Eigenplagiat	Anzahl (Durchschn.)	12	2	55	17	1	5	1	1	1	1	1	3	2
Mischplagiat 1	Anzahl (Durchschn.)	0	0	1	1	1	1	1	1	1	1	1	1	1
Mischplagiat >1	Anzahl (Durchschn.)	0	1	2	4	3	2	1	1	2	2	3	3	2
Teilplagiat	Anzahl (Durchschn.)	0	7	10	10	9	5	3	4	6	6	11	9	7
Zitatveränderung	Anzahl (Durchschn.)	4	1	9	11	7	1	1	2	3	4	4	8	3
Zitierungsfehler	Anzahl (Durchschn.)	2	2	4	20	9	2	4	11	5	7	11	11	7

Legende: Die Spalte "Erstgutachter" enthält die Ergebnisse für alle vom Erstgutachter begutachteten Prüfungsarbeiten, also nicht seine eigenen Publikationen.

● **18%** Gesamtplagiatswahrscheinlichkeit

Die Textvergleichsergebnisse des Prüfdokumentes werden mit allen analysierten Texten verglichen. Die Plagiatswahrscheinlichkeit wird grob vom Programm automatisch berechnet.

Textstelle (Prüfdokument) S. 5

mit sich, daß eine Einigung auf ein Abgrenzungssystem der Ausgaben notwendig war. Deshalb wurden alle jeweils veröffentlichten Ausgabenangaben auf der Basis der Systematik der Einnahmen und Ausgaben des Statistischen Bundesamtes von 1983 in neun Hauptgruppen zusammengefaßt. "1. Systematik der Ausgaben der privaten Haushalte Nahrungsmittel, Getränke, Tabakwaren (incl. Verzehr außer Haus) Bekleidung, Schuhe (incl. Reinigung der Kleidung) Wohnungsmieten, Energie (incl. Mietwert der eigengenutzten Wohnung; ohne Kraftstoffe für Verkehr) Sonstige Güter der Haushaltsführung (incl. Heim- und Haustextilien und Dienstleistungen für die Haushaltsführung) Güter für die Gesundheits- und Körperpflege (incl. Dienstleistungen medizinischer Fachkräfte) Güter für Verkehr und Nachrichtenübermittlung (incl. Kraftstoffe für den Verkehr, Rundfunk- und Postgebühren) Güter für Bildung, Unterhaltung und Freizeit (ohne Dienstleistungen des Gastgewerbes; incl. Güter für Garten und Hobby) Güter für die persönliche Ausstattung, Dienstleistungen des Beherbergungsgewerbes, sowie Güter sonstiger Art (incl. Urlaubsreisen, Schmuck) Ausgaben ohne den Privaten Verbrauch (incl. Steuern, Versicherungen, Tilgung und Verzinsung von Krediten, Bildung von Vermögen, Unterhalt von Immobilien)"⁵ Quelle: Statistisches Bundesamt (1983) Die in Abb. 1 wiedergegebenen Ausgabengruppen bilden sich durch Aggregation von Einzelausgaben. Die Ausgabengruppen A1 bis A8 entsprechen dem privaten Konsum, während die Ausgabengruppe A9 Ausgaben für nicht konsumtive Zwecke wie Vermögensbildung, Steuern und Versicherungen zusammenfaßt. Die Entwicklung der

⁵ Statistisches Bundesamt (1983).



0%

Einzelplagiatswahrscheinlichkeit

Textstelle (Originalquellen)

Haushaltsgeräts und andere Güter¹⁸⁰ für die Haushaltsführung 100 105,6 110, 6 11), 7 115,9¹⁸⁰ Güter für die Gesundheits- und Körperpflege 100 105,2 111, 0 115,6 118,0¹⁸⁰ Güter für Verkehr und Nachrichtenübermittlung 100 108,7 112,6 117,1 120,1¹⁸⁰ Güter für Bildung, Unterhaltung, Freizeit 100 10), 7 107, 9 111,4 114,2¹⁸⁰ Güter für persönliche Ausstattung,¹⁸⁰ Dienstleistungen des Beherbergungsgewerbes¹⁸⁰ sowie Güter sonstiger Art 100 107,1 11), 5 118,5 120,8¹⁸⁴ 1984¹⁸⁴ 110,4¹⁸⁴ 119,2¹⁸⁴ 113,4¹⁸⁴ 114,3¹⁸⁴ 114,3¹⁸⁴ 115,8¹⁸⁴ 115, 7¹⁸⁴ 100,8¹ 1) Den Berechnungen liegt die Wohnbevölkerung zum Stichtag 31. 12. zugrunde.- ² 2) Vorläufiges Ergebnis.- 3) ohne Glukose auf Getreidegrundlage.- 4) ein ² schließlich nicht abgesetzter Mengen.- 5)

Gesamtausgaben sowie der Statistischen Differenz ergeben.³⁸ 38
Gebrauchsgüter für die Körperpflege¹ 1 66 66 Andere Waren und Dienstleistungen 89³⁹ 39 + Verbrauchsgüter für die Körperpflege³⁹ 26³⁹ 40 + Dienstleistungen für die Körperpflege³⁹ 21⁷⁵ 75 + Persönliche Ausstattung u.ä. 75⁷⁸ 78 - Dienstleistungen des Beherbergungsgewerbes⁷⁸ -28⁷⁸ 79 - Pauschalreisen -28⁷⁸ Quelle: Statistisches Bundesamt, auf Anfrage zur Verfügung gestellt.⁷⁸ Der unterstellte Mietwert eigener Garagenmiete ist im Jahr 1998 im Mietwert der Eigentümerwohnung als Ausgabe enthalten (v752: Unterstellte

Käufe von Sachgeschenken für haushaltsfremde Personen sowie Ausgaben für den eigenen Garten und für die Kleintierhaltung (Sämereien, Futter). Nicht enthalten sind die Zahlungen von direkten Steuern, Versicherungen, Tilgung und Verzinsung von Krediten und Übertragungen an andere Haushalte oder Organisationen. Ebenfalls nicht enthalten sind Käufe von Grundstücken und Gebäuden sowie die Ausgaben für die Vermögensbildung. Andere Ausgaben Zu

- 1 Statistisches Taschenbuch - Statist..., 1970, S.
- 2 Auswirkungen des demographischen Wa..., 1970, S.
- 3 im Land Brandenburg 2013, 0000, S. 6

TextService
Prüfbericht

8017

20.06.2025

5



Textstelle (Prüfdokument) S. 14

Prägung des Begriffs family life cycle entstand hingegen erst in der amerikanischen Soziologie der 30er Jahre⁷. Der Schwerpunkt der Forschungen lag dabei auf der hypothetischen Abgrenzung der Familienlebenszyklus-Phasen und seiner soziologischen Verhaltensänderungen. Der empirische Nachweis der Existenz eines gesetzmäßigen Verlaufs des Familienlebenszyklus und dessen demografischer Struktur, insbesondere der Nachweis des Eintritts bestimmter Lebensereignisse und seiner Veränderungen im Zeitablauf standen in den nächsten beiden Jahrzehnten im Blickpunkt der Untersuchungen" und ist bis heute der zentrale Schwerpunkt der Forschung

⁷ Sorokin/Zimmerman/Galpin (1931); Loomis (1936); Loomis/Hamilton (1936).

Textstelle (Originalquellen)

ISorokin/Ziamerrca na/Gal i n (4 7); Loomis (25); Lydall (26)). Der Schwerpunkt der Forschungen lag dabei auf der Abgrenzung Isr Familien lebe nszy kl us jhasen und dem empirischen Nachweis der Existenz eines gesetzmäßigen Verlaufs des Familienlebenszyklus [Slick 113); [14) ; [15); Bodgers [37)) . Auf diesen Untersuchungen aufbauend, wurde in den 5 0er Jahren auch das Konsumentenverhalten in Abhängigkeit von Fumilienlabeaszyklus analysiert JClark [4); Fisher [11); Lydall [25)). In der Bundesrepublik

- 4 Kamenz, Uwe: Familienlebenszyklus, Erwerbstätigk..., 1984, S. 1



4% Einzelplagiatswahrscheinlichkeit

TextService
Prüfbericht

8017

20.06.2025

6

ProfNet

Institut für Internet-Marketing



Textstelle (Prüfdokument) S. 16

Kind ist jünger als drei Jahre (Kleinkinder), Phase 2b: jüngstes Kind ist zwischen drei und sechs Jahren alt (Vorschulkinder), Phase 2c: jüngstes Kind ist zwischen 6 und 13 Jahre alt (Schulkinder), Phase 3a: jüngstes Kind ist zwischen 13 und 20 Jahre alt (Teenager) und Phase 3b: Kinder verlassen den Haushalt. Für die Aufteilung nach dem ältesten Kind¹⁷, die sich erst in den 60er Jahren entwickelte, gilt entsprechende Einteilung bezogen jeweils auf das älteste Kind. Welche Abgrenzung nach dem jüngsten oder dem ältesten Kind die aussagekräftigere hinsichtlich unterschiedlicher Untersuchungsgegenstände ist, wurde bisher nicht eindeutig geklärt. Vermutlich wird sich die Erwerbstätigkeit

¹⁷ Vertreter dieser Grundausrichtung der Phasenabgrenzung sind: Hill (1964), S. 191; Burch (1966); Joyce (1967), S. 119; Duvall (1967), S. 13; Heize! (1973), S. 99; Friedrichs/Kamp (1978),



5% Einzelplagiatswahrscheinlichkeit

Textstelle (Originalquellen)

ältestes Kind ist zwischen 2,5 und 6 Jahre alt [Vorschulkinder], Phase 2c: ältestes Kind ist zwischen 6 und 13 Jahre alt [Schulkinder], Phase 3a: ältestes Kind ist zwischen 13 und 20 Jahre alt [Teenager] und Phase 3b: Kinder verlassen den Haushalt. Für die Aufteilung nach dem jüngsten Kind gilt entsprechende Einteilung, bezogen jeweils auf das jüngste Kind im Haushalt (Glick [13]; Glick/Parke [16]; Brothun [3]). Welche Einteilung die aussagekräftigere ist, konnte

- 4 Kamenz, Uwe: Familienlebenszyklus, Erwerbstätig..., 1984, S. 4

TextService
Prüfbericht

8017

20.06.2025

7

ProfNet

Institut für Internet-Marketing



Textstelle (Prüfdokument) S. 25

Verfügung stehenden Arbeitsplätze vorrangig zustanden. In den 60er Jahren wurde in der Bundesrepublik Deutschland das von Myrdal und Klein⁴⁷ erstmals publizierte "Dreiphasentheorem" als Erweiterung des bis dahin vorherrschenden Leitbildes der "Nur-Hausfrau" diskutiert.⁴⁸ Nach diesem Theorem teilt sich die Erwerbstätigkeit der Frau in drei Phasen: 1. Phase: Erwerbstätigkeit der Frau nach der Berufsausbildung bis zur Geburt des 1. Kindes, 2. Phase: Aufgabe der Erwerbstätigkeit und Hausfrauenrolle, 3. Phase: Wiedereintritt in das Berufsleben, nachdem das letzte Kind den Haushalt verlassen hat. Diese Abgrenzung entspricht in etwa den Basisphasen des Familienlebenszyklus. Phase 2 und 3 werden hier zu einer Phase zusammengefaßt. In der Bundesrepublik Deutschland war das Eintreten für dieses Theorem und damit für die Rückkehr der Ehefrauen in den Beruf in der dritten Phase mehr durch die arbeitsmarktpolitische Situation begründet, als durch einen echten Wandel des traditionellen Frauenleitbilds. Die Bundesrepublik Deutschland benötigte in den 60er Jahren die Frauen dringend als Arbeitskraftpotential angesichts des vorherrschenden starken Arbeitskräftemangels.⁴⁹ - 27 - Antriebsfaktor für die Aufnahme einer Erwerbstätigkeit durch die Frau hinzu: die Bekämpfung der möglichen Unausgefülltheit und die Suche nach einer neuen Aufgabe. Abb. 3. Erwerbsquoten verheirateter

47 Myrdal/Klein (1971).

48 Läge (1966), S. 11711.; Hecheltjen (1974a), S. 1971t.

49 Stingl (1971), S. 61; Höhn (1982a), S. 2991.



22% Einzelplagiatswahrscheinlichkeit

Textstelle (Originalquellen)

Bundesrepublik Deutschland das von Myrdal und Klein [Myrdal/Klein (3 1)) erstmals publizierte "Dreiphasentheorem" als Erweiterung des bis dahin vorherrschenden Leitbildes der "Nurhausfrau" diskutiert [Läge [22]]. Nach diesem Theorem teilt sich die Erwerbstätigkeit der Frau in drei Phasen: 1. Phase: Erwerbstätigkeit der Frau nach der Berufsausbildung bis zur Geburt des 1. Kindes, 2. Phase: Aufgabe der Erwerbstätigkeit und Hausfrauenrolle, 3. Phase: Wiedereintritt in das Berufsleben, nachdem das letzte Kind den Haushalt verlassen hat. Diese Abgrenzung entspricht in etwa den Grundphasen des Familienlebenszyklus. Die Phasen 2 und 3 werden beim Dreiphasentheorem zu einer Phase zusammengefaßt. In der Bundesrepublik Deutschland

Phasen 2 und 3 werden beim Dreiphasentheorem zu einer Phase zusammengefaßt. In der Bundesrepublik Deutschland war das Eintreten für dieses Theorem und damit für die Rückkehr der Ehefrauen in den Beruf in der dritten Phase mehr aus arbeitsmarktpolitischen Gründen motiviert als durch einen echten Wandel des traditionellen Frauenleitbilds. Die Bundesrepublik Deutschland benötigte die Frauen in den 60er Jahren dringend als

- 4 Kamenz, Uwe: Familienlebenszyklus, Erwerbstätigkeit..., 1984, S. 7

TextService
Prüfbericht

8017

20.06.2025

8



Textstelle (Prüfdokument) S. 56

Struktur der Ausgaben. Gerade in den letzten Jahren beschäftigt sich ein Teil der sozialwissenschaftlichen Forschung mit dem Gebiet des Einkommenserwerbs im Lebenslauf, der Lebens Einkommensanalyse". Die Untersuchungen konnten alle eine Abhängigkeit der Einkommenshöhe vom Alter des Erwerbstätigen nachweisen. Grundsätzlich ergeben diese Studien, daß mit steigendem Bildungsgrad die Lebens Einkommensspitze mit höherem Alter erreicht wird. So wies Schmucker⁵⁵ Anfang der 50er Jahre für die Bundesrepublik Deutschland nach, daß ein gelernter Arbeiter mit dem 40. Lebensjahr und ein Angestellter mit dem 45. bis 55. Lebensjahr sein Einkommensmaximum erreicht. Ein ungelernter Arbeiter kann schon mit 20 Jahren seine höchste Tarifklasse erreichen⁵⁶. Die Entwicklung des Lebens Einkommens ist abhängig von dem Bildungsgrad und von dem damit dicht verbundenen Berufsstand. Für Arbeiter wurde in der

55 Schmucker (1954), S. 7.

56 Schmucker (1956), S. 8, Schaubild 2).



16% Einzelplagiatswahrscheinlichkeit

Textstelle (Originalquellen)

sozialwissenschaftlichen Forschung mit dem Gebiet der Einkommensentstehung im Lebenslauf, der Lebens Einkommensanalyse" [Hechtjen (13); Schaal [43]]. Die Untersuchungen konnten alle eine Abhängigkeit der Einkommenshöhe vom Alter des Erwerbstätigen nachweisen. Grundsätzlich ergeben diese Studien, daß mit steigendem Bildungsgrad die Lebens Einkommensspitze mit höherem Alter erreicht wird. So wies Schmucker (42) für die 53er Jahre in der Bundesrepublik Deutschland nach, daß ein gelernter Arbeiter mit dem 43. Lebensjahr, ein Angestellter mit dem 45. bis 55. Lebensjahr sein Einkommensmaximum erreicht.

daß mit steigendem Bildungsgrad die Lebens Einkommensspitze mit höherem Alter erreicht wird. So wies Schmucker (42) für die 53er Jahre in der Bundesrepublik Deutschland nach, daß ein gelernter Arbeiter mit dem 43. Lebensjahr, ein Angestellter mit dem 45. bis 55. Lebensjahr sein Einkommensmaximum erreicht. Ein ungelernter Arbeiter kann schon mit 23 Jahren seine höchste Tarifklasse erreichen [Schmucker (43)]. Neben diesen Analysen der Beziehung zwischen Alter und Einkommen liegen

- 4 Kamenz, Uwe: Familienlebenszyklus, Erwerbstätigkeit..., 1984, S. 9

TextService
Prüfbericht

8017

20.06.2025

9

Textstelle (Prüfdokument) S. 32

oder Konsumverhaltensbereiche im Familienlebenszyklus überwiegend aus den USA vor. Daneben sind vereinzelt für das Alter des Haushaltsvorstandes empirische Analysen gemacht worden.⁶⁰ 32 Tab. 4. Ausgabenstruktur nach Altersgruppen des -Haushaltsvorstandes in städtischen Haushalten der USA im Jahre 1960/61 Ausgabengruppen "A1 Nahrungs- und Genußmittel A2 Bekleidung und Schuhe A3 Miete und Energie A4 Haushaltsführung A5 Körper- und Gesundheitspflege A6 Verkehr und Nachrichten A7 Bildung und Unterhaltung A8 Persönliche Ausstattung Ausgaben/Einkommensrelation Netto-Einkommensindex (alle " 100) Gesamtausgabenindex (alle = 100) Anzahl der Haushalte (in % aller) Autobesitz Hausbesitz"⁶¹ Quelle: Chu (1972), S. 65 und 67. In Tab. 4 sind die Ausgabenanteile der Ausgabengruppen A1 bis A8 der Haushalte der USA nach dem Alter des Haushaltsvorstandes aus der Untersuchung von Chu⁶¹ für die Jahre 1960/61 wiedergegeben. Die Aufteilung wurde nach dem

⁶⁰ Vgl. Fisher (1952); Überblick bei Chu (1972), S. 2-4.

⁶¹ Chu (1972).

Textstelle (Originalquellen)

am wenigsten aus? Wie ist das Lebensniveau in Deutschland (Russland)?
Monatliches Gesamteinkommen 5097,76 DM 5244,00 DM öffentliche Abgaben
direkte Steuern Sozialversicherung verbleibendes Monatseinkommen davon
monatliche Ausgaben für Nahrungs- und Genußmittel Bekleidung Miete Strom,
Heizung Möbel und sonstige Haushaltsausgaben Verkehr Bildung,
Unterhaltung Körperpflege Reisen 487,26 DM 704,39 DM 3906,11 DM 23,2%
8,2% 20,1% 5,7% 8,3% 17,4% 10,4% 3,1% 3,6% 502,47 DM 727,61 DM 4013,
92 DM 23,8% 8,0% 20,9% 5,4% 8,7% 10,7% 3,4% 3,6% 9 1. 1
Lehrveranstaltungen () . " " ? 2. Text 1:
Lehrveranstaltungen. Vorlesungsverzeichnis (Auszug, verkürzt), Fachbereich:
Wirtschafts-

der getesteten Ansätze 186 4.1.1.2 Statistische Überprüfung des Rotterdamer
Modells in relativen Preisen 189 4.1.2 Interpretation der Ergebnisse 192 4.1.2.
1 Verbrauchsausgabenelastizitäten 192 4.1.2.1.1 Klassifizierung der
Bedarfsgruppen 193 4.1.2.1.2 Grundbedarfsgruppen 197 4.1.2.1.2.1 Nahrungs-
und Genußmittel 197 4.1.2.1.2.2 Bekleidung und Schuhe 203 4.1.2.1.2.3
Energie 205 4.1.2.1.2.4 Wohnung 207 4.1.2.1.2.⁵ übrige Haushaltsführung 208
4.1.2.1.2.6 Körper- und Gesundheitspflege 209 4.1.2.1.3 Gruppen des
gehobenen Bedarfs 211 4.1.2.1.3.1 Verkehr und Nachrichtenübermittlung 211
4.1.2.1.3.2 Bildung und Unterhaltung 213 4.1.2.1.3.3 Persönliche Ausstattung
215 4.1.2.1.4 Zusammenfassung 216 4.1.2.2 Preisreagibilitäten 219 4.1.2.2.1
Eigenpreiselastizitäten 224 4.1.2.2.2 Kreuzpreiselastizitäten 226 4.1.2.3 Der
Frisch-Parameter zur Wohlstandsmessung 231 4.2 Ergebnisse für die
Untergruppenebene 233 4.2.1

- 5 1053 1045 1052 1045 1062 1050 1048 ..., 1057, S. 8
- 6 Finke, Renate: Die Struktur des privaten Konsums, 1982, S. 0

TextService
Prüfbericht

8017

20.06.2025

10



Textstelle (Prüfdokument) S. 35

der Beurteilung berücksichtigt werden, daß nur Klassen- und Phasenmittelwerte der unabhängigen Merkmale vorlagen und auch nur eine zweidimensionale Betrachtung zwischen einer abhängigen und einer unabhängigen Variablen möglich war. - 35 - 1973 Ausgabenanteile an den Gesamtausgaben Phasen im Familienlebenszyklus "AA1 Nahrungs- und Genußmittel AA2 Bekleidung und Schuhe AA3 Miete und Energie AA4 Haushaltsführung AA5 Körper- und Gesundheitspflege AA6 Verkehr und Nachrichten AA7 Bildung und Unterhaltung AA8 Persönliche Ausstattung AA9 sonstige



1% Einzelplagiatswahrscheinlichkeit

Textstelle (Originalquellen)

am wenigsten aus? Wie ist das Lebensniveau in Deutschland (Russland)?
Monatliches Gesamteinkommen 5097,76 DM 5244,00 DM öffentliche Abgaben
direkte Steuern Sozialversicherung verbleibendes Monatseinkommen davon
monatliche Ausgaben für Nahrungs- und Genußmittel Bekleidung Miete Strom,
Heizung Möbel und sonstige Haushaltsausgaben Verkehr Bildung,
Unterhaltung Körperpflege Reisen 487,26 DM 704,39 DM 3906,11 DM 23,2%,
8,2% 20,1% 5,7% 8,3% 17,4% 10,4% 3,1% 3,6% 502,47 DM 727,61 DM 4013,
92 DM 23,8% 8,0% 20,9% 5,4% 8,7% 10,7% 3,4% 3,6% 9 1. 1
Lehrveranstaltungen () . " " ? 2. Text 1:
Lehrveranstaltungen. Vorlesungsverzeichnis (Auszug, verkürzt), Fachbereich:
Wirtschafts-

der getesteten Ansätze 186 4.1.1.2 Statistische Überprüfung des Rotterdamer
Modells in relativen Preisen 189 4.1.2 Interpretation der Ergebnisse 192 4.1.2.
1 Verbrauchsausgabenelastizitäten 192 4.1.2.1.1 Klassifizierung der
Bedarfsgruppen 193 4.1.2.1.2 Grundbedarfsgruppen 197 4.1.2.1.2.1 Nahrungs-
und Genußmittel 197 4.1.2.1.2.2 Bekleidung und Schuhe 203 4.1.2.1.2.3
Energie 205 4.1.2.1.2.4 Wohnung 207 4.1.2.1.2.5 übrige Haushaltsführung 208
4.1.2.1.2.6 Körper- und Gesundheitspflege 209 4.1.2.1.3 Gruppen des
gehobenen Bedarfs 211 4.1.2.1.3.1 Verkehr und Nachrichtenübermittlung 211
4.1.2.1.3.2 Bildung und Unterhaltung 213 4.1.2.1.3.3 Persönliche Ausstattung
215 4.1.2.1.4 Zusammenfassung 216 4.1.2.2 Preisreagibilitäten 219 4.1.2.2.1
Eigenpreiselastizitäten 224 4.1.2.2.2 Kreuzpreiselastizitäten 226 4.1.2.3 Der
Frisch-Parameter zur Wohlstandsmessung 231 4.2 Ergebnisse für die
Untergruppenebene 233 4.2.1

sonstige Waren 500 300 100 0 ---- Quelle: Tabelle A1; eigene Berechnungen.
310 31 1 4UU Energie 300 - 200 100 0 ----- 62 65 70
75 79 400 übrige Haushaltsführung 300 - 200 100 0 400 62 65
70 75 79 Verkehr und Nachrichtenübermittlung 300 200
100 0 312 400 300 Originalwerte Schätzwerte 200 100 - 400 300 200 100 400

- 5 1053 1045 1052 1045 1062 1050 1048 ..., 1057, S. 8
- 6 Finke, Renate: Die Struktur des privaten Konsums, 1982, S. 0
- 6 Finke, Renate: Die Struktur des privaten Konsums, 1982, S. 318

TextService
Prüfbericht

8017

20.06.2025

11

ProfNet

Institut für Internet-Marketing



Textstelle (Prüfdokument) S. 35

Ausgaben Anzahl HH in %⁶⁴ Quelle: Arndt (1979), S. 131; eigene Berechnungen. Anmerkung: Phase 1: junges Ehepaar ohne Kinder (Hauptverdiener < 40 Jahre) Phase 2: junges Ehepaar mit (kleinen) Kindern (Hauptverdiener < 40 Jahre) Phase 3: älteres Ehepaar mit (größeren) Kindern (Hauptverdiener ≥ 40 Jahre) Phase 4: älteres Ehepaar ohne Kinder (Hauptverdiener ≥ 40 Jahre)

⁶⁴ Arndt (1979) bezieht in sein Phasensystem auch das Jungesellenstadium und die Zeit der



1% Einzelplagiatswahrscheinlichkeit

Textstelle (Originalquellen)

Bildung und Unterhaltung 600 400 200 0 64 70
75 79 800 Persönliche Ausstattung; sonstige Waren 600 400 200 0 64
70 75 79 Quelle: Tabelle A4; eigene Berechnungen.
319 Anhang IV: Programmablaufdiagramm nach KOEFF.BER verallg. KQ-
Verf. Nebenbed. KOEFF.BER. einfaches KQ-Verf. BERECH.: Varianzen
Schätzwerte BERECH.: Varianzen Schätz- 320

TextService
Prüfbericht

8017

20.06.2025

12

ProfNet

Institut für Internet-Marketing



Textstelle (Prüfdokument) S. 38

abhängig **bedingt** abhängig unabhängig Gesamtausgaben **Tierische Nahrungsmittel** Übrige **Nahrungsmittel** Nahrung **insgesamt Pflanzliche Nahrungsmittel** Getränke Kleidung **insgesamt Wohnung insgesamt** Körperpflege Schule Umzugskosten Taschengeld Verkehr **Haus und Garten** Vereinsbeiträge Versicherungen **Reinigung der Wohnung** Verschiedenes **Möbiliar und** Hausgerät **Heizung und Beleuchtung Gesundheitspflege Bildung Erholung insgesamt** Reisen **und Ausflüge** Dienstbotengänge **Steuern Geschenke**
Quelle: Coordt (1962), S. 158 f. In der Bundesrepublik Deutschland wurde die bisher einzige umfangreiche Untersuchung zur Beziehung zwischen dem Familienlebenszyklus und mehreren Bereichen der Einkommensverwendung von Haushalten in der schon angesprochenen Dissertation von Coordt im Jahre 1962 durchgeführt⁶⁹. Anhand einer graphischen Analyse von Daten einer repräsentativen



3% Einzelplagiatswahrscheinlichkeit

Textstelle (Originalquellen)

Vom Familienlebenszyklus **bedingt** abhängige Ausgaben: * **Tierische Nahrungsmittel** * **Pflanzliche Nahrungsmittel** * Wohnung **insgesamt** * Miete * Kosten **Haus und Garten** * **Reinigung der Wohnung** * **Möbiliar und** Hausgerät * **Heizung und Beleuchtung** * **Gesundheitspflege** * **Bildung** * **Erholung insgesamt** * Bellen **und Ausflüge** * Dienstbotengänge * **Steuern** * **Geschenke** Vom Familienlebenszyklus unabhängige Ausgaben * Übrige **Nahrungsmittel** * Setranke * Körperpflege * Taschengeld * Vereine * Verschiedenes 1 C Amerikanische Untersuchungen konnten deutliche Zusammenhänge

- 4 Kamenz, Uwe: Familienlebenszyklus, Erwerbstätig..., 1984, S. 10

TextService
Prüfbericht

8017

20.06.2025

13

ProfNet

Institut für Internet-Marketing



Textstelle (Prüfdokument) S. 42

indirekt das Wohnverhalten **und die** Ausgaben für Miete **und** Eigentümerwerb beeinflusst. Bisher empirisch nachgewiesen wurden folgende Beziehungen: das größte Wohneigentum besteht, wenn **die** Kinder älter sind **und/oder** das Elternhaus verlassen haben⁸⁰, **je mehr** Kinder **vorhanden sind, desto größer** wird **die Wahrscheinlichkeit** des Wohneigentums⁸¹, die höchsten Ausgaben für Miete und Wohnung bestehen zwischen dem 22. und 31. Ehejahr⁸² und **das** zusätzliche Einkommen der Ehefrau und der Kinder wird primär für Wohneigentumsbildung verwendet⁸³. 2.4.5 Einkaufsverhalten Ebenfalls **einen** indirekten Einfluß auf die

80 Lansing/Morgan (1955), S. 42; Duvall (1967), S 480.

82 Coordf (1962), S. 114.

83 Fricke (1972a), S. 53; Glatzer (1980), S. 129.



5% Einzelplagiatswahrscheinlichkeit

Textstelle (Originalquellen)

allerdings zwischen der Versorgung der Quartiere mit Kindergartenplätzen **und** den Anteilen der Familien, **die** einen Kindergarten im Quartier nutzen: **Je mehr** Plätze in einem Wohnquartier **vorhanden sind, desto größer** ist **die Wahrscheinlichkeit** dafür, **daß** Familien auch **einen** Kindergarten im Quartier in Anspruch nehmen. Dieser Trend ist jedoch, wie gesagt, relativ schwach. Er kann zudem nicht ohne weiteres

- 7 Kaufmann, F./u.a.: Verteilungswirku..., 1982, S. 35

TextService
Prüfbericht

8017

20.06.2025

14

ProfNet

Institut für Internet-Marketing



Textstelle (Prüfdokument) S. 46

aufgrund der schlechten Ausgaben-Einkommens-Relation¹⁰⁴, Beginn des Erwerbs von Wohnungseigentum¹⁰⁵, 46 größte Gesamtausgaben im Familienlebenszyklus.¹⁰⁶ Phase 3: ("Volles Nest 2"/Familienstadium 2) Gößte Ausgaben für Ausbildung und Aussteuer der Kinder,¹⁰⁷ Kauf eines Autos für das älteste Kind,¹⁰⁸ ansteigende Gesundheitskosten der Ehegatten aufgrund des biologischen Alterns der Eheleute,¹⁰⁹ Ausgaben für höhere Konsumgüter, da höchster Einkommensstand im Familienlebenszyklus erreicht, größte Eigentümerschaft an Haus- und Wohnungseigentum¹¹⁰ erreicht, höchste Energieausgaben für Heizung und Strom,¹¹¹ Kauf neuerer und besserer langlebiger Gebrauchsgüter,¹¹² Ersatzinvestition für ein neues

106 Coordt (1962), S. 85; Duvall (1967), S. 481; Arndt (1979), S. 130.

107 Coordt (1962), S. 85; Stampfl (1978), S. 214; Williams (1982), S. 204.

108 Williams (1982), S. 204.

109 Coordt (1962), S. 85.

110 Schwarz (1979b), S. 178; McLeod (1966), S. 704.

111 Fritsche (1981), S. 231; Frey/LaBay (1983), S. 644; Morrison/Gladhart (1976), S. 17, sehen die höchsten Energieausgaben hingegen schon in Phase 2 erreicht.

112 Stampfl (1978), S. 215; Williams (1982), S. 204.

Textstelle (Originalquellen)

Erwerbs von Wohnungseigentum [Wells/Subar 55), S. 155), * Größte Gesamtausgaben im Familienzyklus [Coordt [5), S. 85), ! i Phase_3j_ ["Volles Nest 2"/Familienstadium 2) * Gößte Ausgaben für Ausbildung und Aussteuer der Kinder [Coordt [5)r 3. 85), * Ansteigen der Gesundheitskosten der Ehegatten wegen des biologischen Alterns [Caordt [5), S. 85), * Ausgaben für höhere Konsumgüter, da höchster Einkommensstand im Familienlebenszyklus erreicht, * Größte Eigentümerschaft an Haus und Wohnung (Sehl. 1*9), S. 178; 3c Le od [27), 3-704), Phase 4: ["Leeres Nest 2"/Familienstadium 2) *

- 4 Kamenz, Uwe: Familienlebenszyklus, Erwerbstätigkeit..., 1984, S. 12

TextService
Prüfbericht

8017

20.06.2025

15



4%

Einzelplagiatswahrscheinlichkeit

Textstelle (Prüfdokument) S. 47

des gesamten Einkommenserwerbs und der gesamten Einkommensverwendung im Familienlebenszyklus zeigte eine starke Differenz zwischen diesen beiden Größen. Die Einnahmen und Ausgaben laufen in ihrer Entwicklung nicht parallel.¹²² Insbesondere In der 2. Basisphase kommt es zu einem deutlichen Ungleichgewicht zwischen Familieneinnahmen und -ausgaben. Den aufgrund der Kinder höchsten Ausgaben stehen die relativ niedrigsten Einnahmen Im Familienlebenszyklus gegenüber, besonders weil hier die Ehefrau als Mitverdiener ausfallen kann. Die Ausgaben sind primär einkommensabhängig, während das Einkommen im Familienlebenszyklus unterschiedlich ist. Das Wohnverhalten und auch das

¹²² Sorokin/Zimmerman/Galpin (1931), S. 31; Schmucker (1956), S. 3; Bigelow (1942), S. 384.



6% Einzelplagiatswahrscheinlichkeit

Textstelle (Originalquellen)

beiden Größen. Die Sinnahmen und Ausgaben laufen in ihrer Entwicklung nicht parallel [Sorokin/Zianaermann/Galcin [47), . 3 1; Schmucker (43), S. 3; Pettingir i34]). Insbesondere in der 2. Phase kommt es zu ainem deutlichen Ungleichgewicht zwischen Familieneinnahmen uni -ausgaben. Den Aufgrund der Kinder höchsten Ausgaben stehen die niedrigsten Einnahmen im Farailianlebenszyklus gegenüber. Dies kann zu größerem Entsparen und zu vermehrter Kreditaufnahme führen. 1 2 Die bisherige Forschung konnte Zusammenhänge zwischen ein-

- 4 Kamenz, Uwe: Familienlebenszyklus, Erwerbstätig..., 1984, S. 12

TextService
Prüfbericht

8017

20.06.2025

16

ProfNet

Institut für Internet-Marketing



Textstelle (Prüfdokument) S. 65

die Repräsentativität **der** Stichprobe. Bei **den** mehrjährigen Haushaltsrechnungen **ist** diese Konsumveränderung im Sinne einer rationelleren Haushaltsführung beabsichtigt. 3.3 Methoden zur Analyse dynamischer Entwicklungen Grundsätzlich werden **in der** Wissenschaft drei Arten von zeitlich abhängigen empirischen Analysen angewandt: **statische**, **komparativ-statische** und dynamische. Der Familienlebenszyklus ist nach der hier verwendeten Definition dynamisch. Er umfaßt ungefähr 40 Jahre sich ändernder Strukturen in unterschiedlichen Phasen einer einzelnen Familie. Exakte dynamische Methoden wie die Zeitreihenanalyse sind deshalb **am** besten geeignet, diesen Prozeß



4%

Einzelplagiatswahrscheinlichkeit

Textstelle (Originalquellen)

nicht. 8 (laus 5) Wie groß **ist der** Multiplikator der autonomen Investitionen **in** bezug auf das Sozialprodukt? ($a = 0,9$) Es ist 3Y/3I laut = A 2,0 B 2,5 C 3,33 D 5 E 10 172 10 (laus3) In **den** Aufgaben 1,2,5 führten Sie eine A **statische** Analyse am gegebenen Modell durch B **komparativ-statische** Analyse am gegebenen Modell durch C dynamische Analyse **am** gegebenen Modell durch Aufgabenblock ¹¹ -13 FT56(17)AL

- 8 Klein, Christoph/Laaser, Wolfram: M..., 1981, S. 0

TextService
Prüfbericht

8017

20.06.2025

17

ProfNet

Institut für Internet-Marketing



Textstelle (Prüfdokument) S. 81

Bundesrepublik Deutschland. Sie **werden** vom Statistischen Bundesamt im fünfjährigen Turnus durchgeführt. **Die** Methodik **und die** Probleme dieser Erhebungen **werden** im folgenden genauer dargestellt, weil sie **die** grundsätzlichen Probleme **der** einjährigen Haushaltsrechnungen aufzeigen. Bisher wurden **die Einkommens- und Verbrauchsstichproben vom Statistischen Bundesamt** fünfmal In den Jahren 1962/63, 1969, 1973, 1978 **und 1983 durchgeführt**.¹⁷ Als Darstellungseinheit liegt der **EVS** der private Haushalt zugrunde. Dieser ist wie folgt definiert: "Unter einem privaten Haushalt wird eine Gruppe von verwandten oder persönlich verbundenen Personen verstanden, **die**

17 Statistisches Bundesamt (1964-1968) (1970-1974) (1974-1978) (1979-1984) (1984).



8% Einzelplagiatswahrscheinlichkeit

Textstelle (Originalquellen)

den Daten **der** EVS gearbeitet **werden**. Dies hat den großen Vorteil, daß konsistente Datensätze für **die** Analyse verwendet werden. 1.1.1 Methode, Aufgabe **und** Durchführung der EVS **Einkommens- und Verbrauchsstichproben** wurden **vom Statistischen Bundesamt** bisher 1962/63, 1969, 1978 **und 1983 durchgeführt**. Da 7 **die EVS** 1983 vom Statistischen Bundesamt bislang noch nicht vollständig aufbereitet wurde, stellt die EVS 1978 die derzeit aktuellste amtliche und umfassende Erhebung

- 9 Freitag, Jürgen: Erwerb und Verwendung des Einkommen..., 1986, S. 6

TextService
Prüfbericht

8017

20.06.2025

18

ProfNet

Institut für Internet-Marketing



Textstelle (Prüfdokument) S. 84

eigenen Mitteln **den** Lebensunterhalt des Haushalts bestreiten."¹⁸ Jede Einkommens- und Verbrauchsstichprobe unterteilt sich in drei Erhebungseinheiten: Grundinterview, Monatsanschreibungen und Schlußinterview. Das Grundinterview erfaßt **alle** soziodemografischen Merkmale des Haushalts, **die** Ausstattung mit langlebigen Gebrauchsgütern und 84 sonellen **Zusammensetzung des Haushalts mit den sechs Ausprägungen: Frau allein - Ehepaar ohne Kind - Ehepaar mit einem Kind - Ehepaar mit zwei Kindern - Ehepaar mit drei oder mehr Kindern und sonstige Haushalte. Für eine differenzierte Familienlebenszyklusbetrachtung ist diese Kennzeichnung der Haushaltstypen zu ungenau. Deshalb sollte der Haushaltsdatensatz über die Haushaltsnummer mit dem Personendatensatz verknüpft werden, da dieser detaillierte Informationen über die Haushaltszusammensetzung wie z.B. Alter, Anzahl und Familienstand der Haushaltsmitglieder enthält. Ein solcher Mergeprozeß führte nicht zu dem gewünschten Erfolg,²⁴ so daß keine mehrdimensionalen Familienlebenszyklus-Phasensysteme**

18 Statistisches Bundesamt (1979-1984), Heft 7, S. 28.

24 Auf der DIGITAL-EQUIPMENT-Rechneranlage der Universität Frankfurt ist eine solche Verbindung von Datensätzen über das dortige Datenbanksystem über die Haushaltsnummer aller

Textstelle (Originalquellen)

alle auf **den** Haushalt bezogenen Einkommensdaten, insbesondere **die** Daten aus den Koratsanschreibungen. Der Haushaltssatz enthält nur ein Haushaltstypenmerkmal 1 zur personellen **Zusammensetzung des Haushalts mit den sechs Ausprägungen: Frau allein - Ehepaar ohne Kind - Ehepaar mit einem Kind - Ehepaar mit zwei Kindern - Ehepaar mit drei oder mehr Kindern und sonstige Haushalte. Für eine differenzierte Familienlebenszyklusbetrachtung ist diese Kennzeichnung der Haushaltstypen zu ungenau. Deshalb muß der Haushaltsdatensatz über die Haushaltsnummer mit dem Personendatensatz verknüpft werden, da dieser detaillierte Informationen über die Haushaltszusammensetzung wie z.B. Alter, Anzahl und Familienstand der Haushaltsmitglieder enthält. Ein solcher Mergeprozeß würde**

- 10 Kamenz, Uwe: Auswertungsdokumentation. Einkommen..., 1984, S. 6

TextService
Prüfbericht

8017

20.06.2025

19



Textstelle (Prüfdokument) S. 84

enthält. Ein solcher Mergeprozeß führte nicht zu dem gewünschten Erfolg,²⁴ so daß keine mehrdimensionalen Familienlebenszyklus-Phasensysteme gebildet werden konnten und ein Vergleich und eine Bewertung dieser Systeme nicht mit der EVS⁶⁹ vorgenommen werden konnte. Die Einkommens- und Verbrauchsstichproben der Jahre 1973 und 1978, und zum Teil auch 1983, stehen beim Statistischen Bundesamt über Sonderauswertungsaufträge zur Verfügung. Multivariate Auswertungen wie sie bei den Datensätzen des Sonderforschungsbereichs 3 möglich sind, waren aufgrund des hohen Aufwandes beim Statistischen Bundesamt allerdings nicht möglich.²⁵ 4.3 Umfragen privater Marktforschungsinstitute 4.3.1 Leser- und Mediaanalysen von 1954 - 1986 Die Leser-

24 Auf der DIGITAL-EQUIPMENT-Rechneranlage der Universität Frankfurt ist eine solche Verbindung von Datensätzen über das dortige Datenbanksystem über die Haushaltsnummer aller

25 Innerhalb des Forschungsprojektes "Einkommenserwerb und Einkommensverwendung in

Textstelle (Originalquellen)

den Daten der EVS gearbeitet werden. Dies hat den großen Vorteil, daß konsistente Datensätze für die Analyse verwendet werden. 1.1.1 Methode, Aufgabe und Durchführung der EVS Einkommens- und Verbrauchsstichproben wurden vom Statistischen Bundesamt bisher 1962/63, 1969, 1978 und 1983 durchgeführt. Da 7 die EVS 1983 vom Statistischen Bundesamt bislang noch nicht vollständig aufbereitet wurde, stellt die EVS 1978 die derzeit aktuellste amtliche und umfassende Erhebung zur Einkommensverwendung der privaten Haushalte dar. Die vorliegende Untersuchung

- 9 Freitag, Jürgen: Erwerb und Verwendung des Einkommen..., 1986, S. 6



12% Einzelplagiatswahrscheinlichkeit

TextService
Prüfbericht

8017

20.06.2025

20

ProfNet

Institut für Internet-Marketing



Textstelle (Prüfdokument) S. 86

die Einzelbestände. Die aktuellste zur Verfügung stehende Mediaanalyse des Jahres 1984 konnte zusätzlich noch für die Analyse des Wohnverhaltens und des Einkaufsverhaltens analysiert werden, da für beide Verhaltensbereiche Variablen in dem Mikrodatenfile vorhanden waren. 86 4.3.2
Konsumentenpanel von 1984 Panel sind wiederholte Befragungen desselben Personenkreises. Beim Konsumentenpanel wird nach dem Konsumverhalten in bestimmten Artikelgruppen gefragt. Die Zahl und Art der untersuchten Güter ist abhängig vom jeweiligen Auftraggeber, so daß dabei größere Schwankungen auftreten können. Die Käufe dieses Gutes werden immer

● 11% Einzelplagiatswahrscheinlichkeit

Textstelle (Originalquellen)

zu schaffen, für die dann der χ^2 -Test in 5.3.2 mit $c = r = 2$ angewendet werden könnte. Verbundene Stichproben tauchen in der Markt- und Sozialforschung häufig auch im Rahmen sogenannter Panel-Untersuchungen (wiederholte Befragungen desselben Personenkreises) auf. Die oben beschriebene Einteilung der Daten wird durch folgende das zugehörige Wahrscheinlichkeits-Modell wird durch die nachstehende Tabelle spezifiziert: Tabelle 5.12. (Wahrscheinlichkeits-Modell für Vorher-

- 11 Herbert Büning Günther Haedrich Hör..., 1981, S. 234

TextService
Prüfbericht

8017

20.06.2025

21

Textstelle (Prüfdokument) S. 87

Untersuchung **der** Einkommensverwendung im Familienlebenszyklus aufzeigen. Die empirische Untersuchung wird geleitet nach **den** zu untersuchenden ökonomischen Größen Ausgaben und Ausgabenanteile, Bestände an langlebigen Gebrauchsgütern, Wohnverhalten und Einkaufsverhalten. Je nach Datenmaterial wird innerhalb jedes Analysepunktes **eine statische, komparativ-statische, dynamische Analyse** oder Kohortenanalyse durchgeführt. Für jede dieser Analyseschritte wird versucht, den grundsätzlichen Zusammenhang zwischen der jeweiligen ökonomischen Größe und dem Familienlebenszyklus nachzuweisen, das beste Phasenkonzept zu bestimmen und die konkrete ökonomische Struktur innerhalb der einzelnen



4% Einzelplagiatswahrscheinlichkeit

Textstelle (Originalquellen)

nicht. 8 (laus 5) Wie groß ist **der** Multiplikator der autonomen Investitionen in bezug auf das Sozialprodukt? ($a = 0,9$) Es ist 3Y/3I aut = A 2,0 B 2,5 C 3,33 D 5 E 10 172 10 (laus3) In **den** Aufgaben 1,2,5 führten Sie **eine A statische Analyse** am gegebenen Modell durch **B komparativ-statische Analyse** am gegebenen Modell durch **C dynamische Analyse** am gegebenen Modell durch Aufgabenblock ¹¹ -13 FT56(17)AL

- 8 Klein, Christoph/Laaser, Wolfram: M..., 1981, S. 0

TextService
Prüfbericht

8017

20.06.2025

22

ProfNet

Institut für Internet-Marketing



Textstelle (Prüfdokument) S. 101

Gesamtrend erlangt werden. Dazu wurden alle Haushalte **der** jeweiligen Erhebungen innerhalb einer Diskriminanzanalyse verglichen (DMA4) **und** zusätzlich jeweils paarweise (DMA6, DMA8, DMA9). Um den Einfluß **der** Erwerbstätigkeit **der** Ehefrau zu beobachten, wurden alle Haushalte ohne **erwerbstätiger Ehefrau** (DMA10) und alle **Haushalte mit erwerbstätiger Ehefrau** (DMA11) über alle vier Erhebungszeitpunkte verglichen. Außerdem wurde die Entwicklung zwischen den letzten drei Erhebungen durch Verknüpfung **der** Datensätze komparativ-statisch verglichen (DMA7). **Für** einen Ergebnis- **und** Methodenvergleich zwischen statischer **und** komparativ-statischer Kohortenanalyse wurden



8% Einzelplagiatswahrscheinlichkeit

Textstelle (Originalquellen)

etwas höher sein als die **der** HH (n.erw.). Die Aufwendungen für sonstige Dienstleistungen **und** für Reparaturen dürften infolge des knapperen Zeitbudgets in HH (erw.) größer sein. mit **erwerbstätiger Ehefrau** Ausgaben der **Haushalte mit erwerbstätiger Ehefrau** Unterschiede in **der** Höhe der durchschnittlichen Ausgaben je Haushalt Gründe **für** unterschiedlich hohe durchschnittliche Ausgaben der HH (erw.) **und** der HH (n.erw.) und gleichem Haushaltseinkommen Erwerbsmotive

- 9 Freitag, Jürgen: Erwerb und Verwendung des Einkommen..., 1986, S. 84

TextService
Prüfbericht

8017

20.06.2025

23

ProfNet

Institut für Internet-Marketing



Textstelle (Prüfdokument) S. 117

Leseranalyse 1958 Leseranalyse 1961 Leseranalyse 1964 Mediaanalyse 1972
Mediaanalyse 1978 MA78 Mikrodatenfile 17.196 10.071 32 11 15 5 1
Mediaanalyse 1981 MA81 Mikrodatenfile 18.716 11.065 27 2 19 5 1
Mediaanalyse 1984 MA84 Mikrodatenfile 18.367 9.277 37 11 20 5 1
Anmerkung: B21 = Anzahl der erfaßten Güter der Haushaltsführung B39 =
Anzahl der erfaßten Güter für Bildung und Unterhaltung B49 " Anzahl der
erfaßten Verkehrsgüter B69 = Anzahl der erfaßten Güter für Körper- und
Gesundheitspflege B70 = Anzahl aller erfaßter Güter n = Stichprobengröße nF =
Anzahl Familienhaushalte Die als Mikrodatenfiles analysierten Leser- und
Mediaanalysen sind mit ihren wesentlichen Filestrukturen in Tab. 24
wiedergegeben. Die Stichprobengrößen und auch die Anzahl der einbezogenen
langlebigen Gebrauchsgüter sind unterschiedlich. In der folgenden Tab. 25



8% Einzelplagiatswahrscheinlichkeit

Textstelle (Originalquellen)

Bedarfsgruppen "Nahrungs- und Genußmittel", "Kleidung, Schuhe", ² "
Wohnungsmieten u. ä." und "Elektrizität, Gas, Brennstoffe". ³ 3) Der
Wahlbedarf umfaßt die Bedarfsgruppen "Übrige Güter für die Haushaltsführung
", "Güter für Verkehr, Nachrichten", "Güter für Körper- und
Gesundheitspflege", "Güter für Bildung und Unterhaltung" und "Persönliche
Ausstattung u. ä.". ⁴ 4) Anteil der Ersparnis am verfügbaren Einkommen. ⁴
Quelle : M. Euler, Einkommen und Einkommensverwendung 1973 nach
Haushaltsgruppen. In: Wirtschaft und Statistik, Hrsg.

- 12 Die Lage der Familien in der Bundes..., 1979, S.

TextService
Prüfbericht

8017

20.06.2025

24

ProfNet

Institut für Internet-Marketing



Textstelle (Prüfdokument) S. 120

Tab. 11 Die Tab. 26 gibt die durchschnittlichen Ergebnisse **der** Diskriminanzanalyse anhand des gemittelten Wilks-Lambda-Wertes **der** Phasengrundausrichtungen mit den einbezogenen Einzelbeständen an langlebigen Gebrauchsgütern wieder. **Im** Vergleich **der** Erhebungszeitpunkte fällt auf, daß. die Trennergebnisse von **Erhebung** zu **Erhebung** besser werden. Dieser Effekt liegt mehr darin begründet, daß von Erhebung zu Erhebung mehr Bestände einbezogen wurden, als daß die Bedeutung des Familienlebenszyklus für die Bestandsstruktur **der** Haushalte zugenommen hat. Die Ergebnisse **der** MA84 lassen allerdings die Beurteilung **zu**, daß die Phasensysteme zum Teil sehr gut beobachtete Bestandsunterschiede



13% Einzelplagiatswahrscheinlichkeit

Textstelle (Originalquellen)

sportlichen Aktivitäten oder körperlichen Betätigungen **im** informellen Rahmen entweder im Freien oder zu Hause. Ort **der** Sportaktivität bzw. körperlichen Betätigung EU-Durchschnittswerte **Erhebung 11/12 2013 (EU-28) (%) Erhebung 10/2009 (EU-27) (%) Erhebung 10/11 2004 (EU-25) (%) Erhebung 10/11 2002 (EU-15) (%)** Gegenstand **der** Fragestellung Sport und körperliche Betätigung Sport Sport Körperliche Betätigung Im Park, in der freien Natur 40 48 **Zu** Hause 36 Auf dem Weg

- 13 eBook, 0000, S. 405

TextService
Prüfbericht

8017

20.06.2025

25

ProfNet

Institut für Internet-Marketing



Textstelle (Prüfdokument) S. 137

Ergebnissen überraschen besonders **die** schlechten Trennergebnisse **der** Haushaltseinkommensklassen (EK) und **die der** Haushaltsgröße (FLZ34-36). Bei Haushalten mit einem hohen Einkommen würde man deutliche Unterschiede **in den** Merkmalen Eigenheimbesitz, Hausgröße und Baujahr **des** Hauses gegenüber **den Haushalten mit niedrigerem Einkommen** erwarten. Die **Kinderzahl und** damit **die** Haushaltsgröße sollte sich eigentlich auch in unterschiedlichem Wohnverhalten niederschlagen. Doch fehlen für dieses Verhalten **die** richtigen Erhebungsmerkmale wie Größe **der** Wohnung, Anzahl **der** Räume **und** sonstige. **Die** mehrdimensionalen Familienlebenszyklusvariablen **und die** eindimensionalen



6% Einzelplagiatswahrscheinlichkeit

Textstelle (Originalquellen)

gegenläufige Bewegungen, **die** die Abhängigkeit **des** Eigenheimbaus vom jeweiligen Haushaltseinkommen noch drastischer belegen. Galt die staatliche Eigenheimförderung **der** 50er Jahre zumindest **in** Teilen gerade **den Haushalten mit niedrigerem Einkommen** und/oder hoher **Kinderzahl und** trug dem durch verbilligende Zuschüsse Rechnung, so hat **die** Umstellung **der** Förderung auf die Subventionierung der Eigenfinanzierung dazu geführt, daß nur noch solche Haushalte,

- 14 Eyfarth, H./Otto, H.-U./Thiersch, H., 1984, S. 99

TextService
Prüfbericht

8017

20.06.2025

26

ProfNet

Institut für Internet-Marketing



Quellenverzeichnis

- 1 Statistisches Taschenbuch - Statistische Bibliothek, 1970
https://www.statistischebibliothek.de/mir/servlets/MCRFileNodeServlet/HHAusgabe_derivate_00000146/1221-30
- 2 Auswirkungen des demographischen Wandels - DIW Berlin, 1970
https://www.diw.de/%20documents/publikationen%20/73/55742/diwkompakt_2007-026.pdf
- 3 im Land Brandenburg 2013, 0000
https://cdn0.scrvt.com/ee046e2ad31b65165b1780ff8b3b5fb6/67b8a75f81f1d54a/9ca7c8f8bea58/SB_O02-03-00_2013j0
- 4 Kamenz, Uwe: Familienlebenszyklus, Erwerbstätigkeit, Einkommensentstehung und Einkommensverwendung in Haushalten mit erwerbstätiger Ehefrau, Arbeitspapier Nr. 2 des Projektes "Einkommensentstehung und Einkommensverwendung in Haushalten mit mehreren Erwerbspersonen", 1984
1053 1045 1052 1045 1062 1050 1048 1049 1071 1047 1067 1050 , 1057
<http://213.177.103.122:4444/%D0%A1%D0%BF%D0%B5%D1%86%D0%B8%D0%B0%D0%BB%D0%B8%D1%82%D0%B5%D1%82.%20%D0%A3%>
- 6 Finke, Renate: Die Struktur des privaten Konsums, 1982
- 7 Kaufmann, F./u.a.: Verteilungswirkungen sozialer Dienste, 1982
- 8 Klein, Christoph/Laaser, Wolfram: Multiple- Choice-Aufgaben zur Makroökonomik, 1981
- 9 Freitäger, Jürgen: Erwerb und Verwendung des Einkommens von Arbeitnehmerhaushalten mit erwerbstätiger Ehefrau, 1986
- 10 Kamenz, Uwe: Auswertungsdokumentation. Einkommens- und Verbrauchsstichproben des Statistischen Bundesamtes, Arbeitspapier Nr. 3. des Projektes "Einkommensentstehung und Einkommensverwendung in Haushalten mit mehreren Erwerbspersonen", 1984
- 11 Herbert Büning Günther Haedrich Höret Kleinert Alfred Kuß Bernd Streitberg Operationale Verfahren der Markt- und Sozialforschung Datenerhebung und Datenanalyse , 1981
- 12 Die Lage der Familien in der Bundesrepublik - DIP des Bundestages, 1979
<http://dipbt.bundestag.de/doc/btd/08/031/0803121.pdf>
- 13 ebook, 0000
- 14 Eyfarth, H./Otto, H.-U./Thiersch, H. (Hg.): Handbuch zur Sozialarbeit/Sozialpädagogik, 1984

TextService
Prüfbericht

8017

20.06.2025

27

ProfNet

Institut für Internet-Marketing



Glossar

TextService
Prüfbericht

8017

20.06.2025

28

- Ähnlichkeitsfehler
Indizien auf mangelhafte Zitierung von inhaltlichen Übernahmen.
- Ampel
Entsprechend der Gesamtwahrscheinlichkeit wird ein Rating der Schwere durch die Ampelfarbe berechnet: grün (bis 19 %) = wenige Indizien unterhalb der Bagatellschwelle; gelb (20 bis 49 %) - deutliche Indizien enthalten, die eine Plagiatsbegutachtung durch den Prüfer notwendig machen; rot (ab 50 %) = Plagiate liegen mit sehr hoher Wahrscheinlichkeit vor, die eine Täuschungsabsicht dokumentieren. Bei publizierten Dissertationen sollte ein offizielles Verfahren zur Prüfung und/oder zum Entzug des Dokortitels eröffnet werden.
- Anteil Fremdtex te (brutto)
Anteil aller durch die Software automatisch gefundenen Bestandteile aus anderen Texten am Prüftext (von mindestens 7 Wörtern) in Prozent und Anzahl der Wörter gemessen. Dabei wird noch keine Interpretation auf Plagiatsindizien oder korrekte Übernahmen (z.B. Zitat, Literaturquelle) vorgenommen.
- Anzahl Fremdtext (netto)
Anteil aller durch die Software automatisch gefundenen und als Plagiatsindizien interpretierten Bestandteile aus anderen Texten am Prüftext (von mindestens 7 Wörtern) in Prozent und Anzahl der Wörter gemessen.
- Bauernopfer
Fehlende Quellenangabe bei einer inhaltlichen oder wörtlichen Textübernahme, wobei die Originalquelle an anderer Stelle des Textes (außerhalb des Absatzes, des Satzes, des Halbsatzes oder des Wortes) angegeben wird.
- Compilation
Zusammensetzen des Textes als "Patchwork" aus verschiedenen nicht oder unzureichend zitierten Quellen.
- Eigenplagiat
Inhaltliche oder wörtliche Übernahme eines eigenen Textes des Autors ohne oder mit unzureichender Kennzeichnung des Autors. Auch wenn hier nur eigene Texte und Gedanken übernommen werden, handelt es sich um eine Täuschung. Die Prüfer oder Leser gehen davon aus, dass es sich hier um neue Texte und Gedanken des Autors handelt.
- Einzelpagiatswahrscheinlichkeit
Grobe Berechnung der Wahrscheinlichkeit des Vorliegens eines Plagiats des einzelnen Treffers (oder der Treffer) auf einer Seite im Prüfbericht.

- Gesamtplagiatswahrscheinlichkeit
Berechnung der Wahrscheinlichkeit des Vorliegens von Plagiaten durch Verknüpfung der Indizienanzahl, des Netto-Fremdtextanteils und der Schwere der einzelnen Plagiatsindizien.
- Ghostwritersuche
Über den statistischen Vergleich der Texte (Stilometrie) wird eine Wahrscheinlichkeit berechnet, ob die Texte von demselben Autor stammen.
- Indizien
Dieser Prüfbericht gibt nur die von der Software automatisch ermittelten Indizien auf eine bestimmte Plagiatsart wieder. Die Feststellung eines Plagiats kann nur durch den Gutachter erfolgen.
- Literatur - nicht in den Fußnoten
Das Literaturverzeichnis muss alle genutzten Literaturquellen angeben, somit muss jede Quelle auch in einer Fußnote zitiert werden.
- Literaturanalyse
Die im Prüftext enthaltenen Literatureinträge im Literaturverzeichnis werden analysiert: Wird die Quelle im Text zitiert? Handelt es sich um eine wissenschaftliche Quelle? Wie alt sind die Quellen?
- Mischplagiat - eine Quelle
Der Text wird hierbei aus verschiedenen Versatzstücken einer einzigen Quelle zusammengesetzt, also gemischt.
- Mischplagiat - mehrere Quellen
Der Text wird hierbei aus verschiedenen Versatzstücken aus verschiedenen Quellen zusammengesetzt, also gemischt.
- Phrase
Die übernommenen Textstellen stellen allgemeintypische oder fachspezifische Wortkombinationen der deutschen Sprache dar, die viele Autoren üblicherweise verwenden. Solche Übernahmen gelten nicht als Plagiate.
- Plagiat
Übernahme von Leistungen wie Ideen, Daten oder Texten von anderen - ohne vollständige oder ausreichende Angabe der Originalquelle.
- Plagiatsanalyse
Gefundene gleiche Textstellen (= Treffer) werden durch die Software automatisch auf spezifische Plagiatsindizien analysiert.

Glossar

- **Plagiatssuche**

Mit Hilfe von Suchmaschinen wird im Internet, in der Nationalbibliothek und im eigenen Dokumentenbestand nach Originalquellen mit gleichen oder ähnlichen Textstellen gesucht. Diese Quellen werden alle vollständig Wort für Wort mit dem Prüftext verglichen. Plagiatsindizes werden für Textstellen ab 7 Wörtern berechnet.
- **Plagiatswahrscheinlichkeit**

Grobe Berechnung der Wahrscheinlichkeit des Vorliegens eines Plagiates auf der Basis der Plagiatsindizes. Die Ampel zeigt drei Ergebnisse an: grün - keine Wahrscheinlichkeit des Vorliegens eines Plagiates und somit keine weitere Überprüfung notwendig, gelb - mögliches Vorliegen eines Plagiates und somit eine weitere Überprüfung empfohlen, rot - hohe Wahrscheinlichkeit des Vorliegens eines Plagiates und somit weitere Überprüfung unbedingt notwendig.
- **Stilometrie**

Texte werden dabei einzeln nach statistischen Kennzahlen (z.B. durchschnittliche Länge der Wörter, Häufigkeit bestimmter Wörter) analysiert. Sind diese Kennzahlen für zwei Texte ähnlich, liegt hier statistisch der gleiche "Stil" und somit mit hoher Sicherheit der selbe Autor vor.
- **Teilplagiat**

Ein Textbestandteil einer Quelle wurde vollständig ohne ausreichende Zitierung kopiert.
- **Textanalyse**

Der einzelne Text wird durch die Software automatisch für sich allein analysiert, z.B. nach statistischen Kennzahlen, benutzter Literatur, Rechtschreibfehlern oder Bestandteilen. Je nach Stand der Softwareentwicklung sind die absoluten Ergebnisse (z.B. Erkennung von Abbildungen, Fußnoten, Tabellen, Zitaten) im einzelnen eingeschränkt aussagefähig. Aufgrund der immer für alle Texte durchgeführten Analysen sind die relativen Unterschiede zwischen den Spalten (z.B. Diplomarbeit vs. Dissertation) uneingeschränkt aussagefähig.
- **Textvergleich**

Jeder Text wird mit anderen älteren Texten vollständig verglichen. Gefundene gleiche Textstellen werden in einem weiteren Schritt z.B. auf Plagiatsindizes hin untersucht.
- **Übersetzungsplagiat**

Nutzung eines fremdsprachigen Textes durch Übersetzung.

TextService
Prüfbericht
8017
20.06.2025
30

Glossar

- Verschleierung
Ein Text wird ohne eindeutige Kennzeichnung (i.d.R. durch Anführungszeichen) Wort für Wort übernommen, aber mit Angabe der Quelle in der Fußnote. Dadurch wird der Prüfer getäuscht, der von einer nur inhaltlichen Übernahme ausgehen muss.
- Vollplagiat
Der gesamte Text wird vollständig ohne Zitierung kopiert.
- Zitat - wörtlich
Übernommener Text wird z.B. mit Anführungszeichen korrekt dargestellt. Dieses wörtliche Zitat darf keine Veränderungen, Ergänzungen oder Auslassungen enthalten. Fehlt für das Zitat nach der Plagiatssuche ein Nachweis in einer Originalquelle, so wird der Treffer als "Zitat-wörtlich-im Text" bezeichnet.
- Zitat - wörtlich - Veränderung
Einzelne Wörter einer korrekt gekennzeichneten wörtlichen Übernahme werden verändert oder weggelassen, ohne dass der Sinn verändert wird. Z.B.: "Unternehmung" wird durch "Unternehmen" ersetzt.
- Zitat - wörtlich - Verdrehung
In dem korrekt gekennzeichneten übernommenen wörtlichen Text wird der Sinn durch Austausch einzelner Wörter deutlich verändert. Beispiel: "überentwickelten" statt "unterentwickelten".
- Zitierungsfehler
Arbeitsbezeichnung für eine wörtliche Textübernahme, die nur als inhaltliche Textübernahme (Paraphrase) gekennzeichnet wird.

TextService
Prüfbericht
8017
20.06.2025
31

